

## Wer wird Millionär?

Engelbert Thaler

### Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Thaler, Engelbert. 2002. "Wer wird Millionär?" Der Fremdsprachliche Unterricht: Englisch, no. 55: 39-42.

<https://www.friedrich-verlag.de/shop/wortschatz-526055>.

### Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under the following conditions:

**Deutsches Urheberrecht**

Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:

<https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publizieren>



Engelbert Thaler

AB SEKUNDARSTUFE I

## Wer wird Millionär?

Ein internationaler TV-Publikumshit, adaptiert für den Englischunterricht, verspricht motivierendes, spannendes und flexibles Lernen auf allen Schulstufen.

### 1. Die Fernsehshow

Deutschland steckt im Quizfieber. Sowohl bei den öffentlich-rechtlichen als auch den privaten Sendeanstalten versucht eine inzwischen stattliche Anzahl von Shows, die Bedürfnisse des Fernsehpublikums nach finanziellem Aufstieg, medialer Profilierung und intellektueller (Selbst-)Bestätigung für hohe Einschaltquoten zu nutzen. Ausgelöst wurde dieser Trend durch die amüsant-spannende Show „Wer wird Millionär?“ von Günther Jauch.

Viele Jugendliche und Erwachsene können sich lebhaft vorstellen, die Qualifikationsfrage richtig und schnell genug beantwortet zu haben und nun auf dem heißen Stuhl unter dem gedämpften Studiolicht zu sitzen, bereit, die 15 Fragestufen hinaufzusteigen, um die Million zu erlangen. Das Original, „Who Wants To Be A Millionaire?“, debütierte in Großbritannien im September 1998, avancierte rasch zu einem Publikumsmagneten und wurde ein Jahr später von ABC in die USA importiert, wo durchschnittlich 30 Millionen Zuschauer die Quizfragen verfolgen. Alle TV-Rekorde brach jedoch Indien, wo mehr als 100 Millionen Menschen jeden Abend einschalten. Der Gastgeber, Amitabh Bachchan, schrieb sogar Geschichte, indem er als erster indischer Schauspieler als Wachsfigur bei Madame Tussaud's in London verewigt wurde. Zu Beginn des Jahres 2001 wurden 40 Versionen von „Who Wants To Be A Millionaire?“ in 56 Ländern ausgestrahlt.

### 2. Das Quiz im Englischunterricht

Der Motivationswert von Spielen im Englischunterricht ist inzwischen allgemein anerkannt. Er dürfte steigen, wenn die Aussicht auf eine (fiktive) Prämie winkt, eine Portion Spannung im Spiel ist und als Vorlage ein Publikumsrenner im TV dient, der außerdem zielkulturelle Authentizität vorweisen kann. Hilfreich ist bei Spielen eine ausgewogene Mischung aus Zufall (Welche Kandidaten? Welche Fragen? Welche Rolle spielen die Joker?) und Können (Wissen), Wettbewerb (Spieler vs. Gastgeber, Spieler vs. andere Spieler) und Kooperation (Gastgeber als Helfer, Publikums-Joker, Telefon-Joker). Neben der affektiven Funktion steckt in einem Spiel oder Quiz aber auch eine (an-

genehme) Lernsituation. Bei „Wer wird Millionär?“ werden mit Hörverstehen, Leseverstehen und (ansatzweise) Sprechen drei *basic skills* geübt. Je nach Zusammenstellung der Fragen lassen sich auch lexikalische oder grammatikalische Lernziele verfolgen. Mit der Erarbeitung der *rules* (vgl. Material 1) kann in das *quiz register* eingeführt werden. Insbesondere eignet sich das Quiz aber dafür, landeskundliche Kenntnisse zu erweitern, vor allem, wenn der Moderator/Lehrer weitergehende Informationen zu den Auswahlantworten liefert. Wenn auch manche Fragen in die weniger bedeutsame Kategorie Klatsch/Tratsch fallen, so ist doch insgesamt ein Zuwachs an Allgemeinbildung zu erwarten, was aktuellen bildungspolitischen Plädoyers entgegenkommt.

### 3. Anpassung an den Englischunterricht

Der Transfer der Quizshow vom Fernsehstudio in das Klassenzimmer erfordert einige organisatorische und didaktisch-methodische Änderungen:

- Geldpreise: Statt drei- bis siebenstelligen Dollarbeträgen können *coins* (*penny, nickel, dime* etc.) ausgelobt werden.
- Display: Folien (mit Fragen und Auswahlantworten) auf dem OHP ersetzen den Monitor (und *keypad*).
- Publikums-Joker: Anstatt den richtigen Buchstaben in das *keypad* zu tippen, notieren die Mitglieder der Klasse ihn auf einem Blatt Papier (oder heben ihre Finger).
- Telefon-Joker: Der Kandidat benennt einen Klassenkameraden, der ihn beraten wird.
- Kandidatenzahl: Um mehr SchülerInnen zu aktivieren, können statt eines Kandidaten gleichzeitig vier oder fünf Personen teilnehmen (vgl. 5. Variationsmöglichkeiten). Ebenso kann ein Schüler oder eine Schülerin die Rolle des Gastgebers übernehmen.
- Kandidatenkür: Da die technische Ausrüstung für die *fastest-finger-competition* fehlt, kann man sie entweder ganz weglassen oder die Kandidaten durch eine *fastest-tongue-competition* (Wer artikuliert am schnellsten die Antwort auf eine bestimmte Frage?) ersetzen.

Dr. Engelbert Thaler

(Eichendorffstr. 6, 83278 Traunstein)

Oberstudienrat am Gymnasium in Traunstein. Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Didaktik der englischen Sprache und Literatur an der Universität München.

**4. Beispiel: Who Wants To Be A Millionaire?**

Das folgende Beispiel (vgl. Material 2) basiert auf den bisherigen deutschen TV-Sendungen. Es wurden Fragen mit einer anglistischen Ausrichtung ausgewählt und ins Englische übertragen.

**5. Variationsmöglichkeiten**

Je nach Lernziel, Jahrgangsstufe, Klassengröße, Sozialform und Häufigkeit des Einsatzes lässt sich das Spiel in verschiedener Weise abändern:

- Die Fragen werden auf ein sprachliches Subsystem (Wortschatz, Ortho-

grafie, Stilistik, Grammatik) beschränkt.

- Die Fragen sind speziell an Landeskunde (oder Literatur) orientiert.
- Mit den Fragen wird eine gerade abgeschlossene Unit aus dem Lehrbuch wiederholt.
- In höheren Klassen erstellen die SchülerInnen den Fragenkomplex selbst. Mithilfe eines Vordrucks (vgl. Material 3) und ausgestattet mit entsprechenden Nachschlagewerken formulieren sie einfache bis sehr anspruchsvolle Fragen und geben diese an eine Parallelklasse weiter.
- Statt Einzelkandidaten kämpft ein

Team (von drei, vier Personen) um die Preise.

- Statt eines Kandidaten treten gleichzeitig mehrere (4 oder 5) Kandidaten an, wobei jeder Kandidat andere Fragen zu beantworten hat (Notwendigkeit von jeweils 4–5 Fragen zu jedem Preiswert).
- Die Rolle des Gastgebers wird von SchülerInnen übernommen.

Mit derlei Variationen muss „Wer wird Millionär?“ nicht nur ein verschämtes Dasein in Randstunden fristen, sondern kann sinnvoll, harmonisch und motivierend in die normale Unterrichtsprogression integriert werden.

**MATERIAL 1**

**Rules**

§ 1 On each episode of the on-air-program, ten finalists compete to determine who will become a contestant on the main game by correctly answering in the fastest time one general knowledge question with four answer choices that must be placed in the correct order („Fastest Finger Competition“). Each finalist has a monitor on which the question and four answer choices are displayed and a keypad to enter his/her answer choices. The finalist who places all four answer choices in the correct order in the fastest time will advance to play the main game.

§ 2 Each main game contestant will be asked up to fifteen multiple choice questions designed to be of increasing difficulty. Each question has an assigned dollar value that increases in amount from one hundred dollars to one million dollars in accordance with the prize table set forth in rule 4. Main game contestants can stop at any time and collect the winnings already earned. If a contestant answers a question incorrectly, he/she will be eliminated from the game and will lose a portion of the winnings earned in accordance with the prize table set forth in rule 4. The question and answer choices will be displayed to the contestant on a computer screen and will be read out loud by the host. Then the contestant will be given the chance to continue to play or quit and take the winnings earned at that point.

§ 3 There are three lifelines that main game contestants can use for assistance during main game play. Contestants can use multiple lifelines to answer any single question; however, each lifeline can only be used once. The three lifelines are:

- a) fifty-fifty – the contestant asks the computer to eliminate two of the possible answer choices, leav-

ing the contestant a choice of two answers (one of which is the correct one) from which to select.

b) ask the audience – the contestant asks the studio audience which answer they believe is correct. Members of the audience indicate their choices by pressing the key on their keypad corresponding to the correct answer. The audience vote is displayed immediately on the contestant’s monitor.

c) phone a friend – the contestant may call one of up to five pre-arranged friends. The contestant must provide the five friends’ names and phone numbers in advance. The friend has thirty seconds to select an answer.

§ 4 Contestants in the main game will win cash prizes corresponding to the number of questions answered correctly in accordance with the following prize table. Prize amounts listed are not cumulative.

Question	Correct Answer Dollar Value	Incorrect Answer Dollar Value
1	\$100	0
2	\$200	0
3	\$300	0
4	\$500	0
5	\$1,000	0
6	\$2,000	\$1,000
7	\$4,000	\$1,000
8	\$8,000	\$1,000
9	\$16,000	\$1,000
10	\$32,000	\$1,000
11	\$64,000	\$32,000
12	\$125,000	\$32,000
13	\$250,000	\$32,000
14	\$500,000	\$32,000
15	\$1,000,000	\$32,000

**MATERIAL 2**

**\$100**

Which is the grammatically correct comparative of good?

- A: gooder                      B: goodie  
C: better                        D: beat

**\$200**

What do you call a jazz orchestra?

- A: Big Bang                    B: Blue Note  
C: Boogie Woogie            D: Big Band

**\$300**

Which of these heroes was a member of King Arthur's Round Table?

- A: Parzival                    B: Hercules  
C: Siegfried                   D: Odysseus

**\$500**

What was forbidden during Prohibition in the USA?

- A: professional football    B: riding a bike  
C: sex                            D: drinking alcohol

**\$1,000**

What was the basketball team called which won the gold medal at the 1992 Olympics?

- A: Harlem Globetrotters    B: Jackson Five  
C: Dream Team                D: Flying Mountains

**\$2,000**

Which of these names is both a polite English title and the name of a men's magazine?

- A: Esquire                      B: Honorable  
C: Dame Edna                 D: Father

**\$4,000**

What does the Scottish Mac mean?

- A: free                            B: man  
C: son                             D: inhabitant

**\$8,000**

Which famous business paper has been published in German since 2000?

- A: Herald Tribune            B: Financial Times  
C: Manager                     D: Times

**\$16,000**

Which actress from Baywatch did Dennis Rodman, the basketball star, marry while being completely drunk?

- A: Jennifer Lopez            B: Pamela Anderson  
C: Carmen Electra            D: Sarah Michelle Gellar

**\$32,000**

What pseudonym has made Samuel Langhorne Clemens famous?

- A: Mark Twain                B: Ronald Reagan  
C: Abraham Lincoln           D: Stevie Wonder

**\$64,000**

What miracle of nature on the Northern Irish coast consists of thousands of basalt pillars?

- A: Arch Gallery                B: Noah's Garden  
C: Giant's Causeway         D: Volcanic Park

**\$125,000**

How many Olympic gold medals did Mark Spitz win?

- A: 9                                B: 4  
C: 11                               D: 2

**\$250,000**

What's the name of the waterway that separates Australia and Tasmania?

- A: Van-Diemens-Strait        B: Cook-Strait  
C: Abel-Tasman-Strait        D: Bass-Strait

**\$500,000**

Which rock band took its name from a character in a novel by Charles Dickens?

- A: Jethro Tull                 B: Uriah Heep  
C: Boney M.                    D: Fleetwood Mac

**\$1,000,000**

Which of these British daily papers is the oldest?

- A: The Daily Telegraph       B: Daily Mail  
C: Daily Mirror                D: Daily Express

Correct Answers: \$ 100: C - \$ 200: D - \$ 300: A - \$ 500: D - \$ 1,000: C - \$ 2,000: A - \$ 4,000: C - \$ 8,000: B - \$ 16,000: C - \$ 32,000: A - \$ 64,000: C - \$ 125,000: A - \$ 250,000: D - \$ 500,000: B - \$ 1,000,000: A

**MATERIAL 3**

**Question 1 (\$100)**

.....  
.....  
.....  
A..... B.....  
C..... D.....

**Question 2 (\$200)**

.....  
.....  
.....  
A..... B.....  
C..... D.....

**Question 3 (\$300)**

.....  
.....  
.....  
A..... B.....  
C..... D.....

**Question 4 (\$500)**

.....  
.....  
.....  
A..... B.....  
C..... D.....

**Question 5 (\$1,000)**

.....  
.....  
.....  
A..... B.....  
C..... D.....

**Question 6 (\$2,000)**

.....  
.....  
.....  
A..... B.....  
C..... D.....

**Question 7 (\$4,000)**

.....  
.....  
.....  
A..... B.....  
C..... D.....

**Question 8 (\$8,000)**

.....  
.....  
.....  
A..... B.....  
C..... D.....

**Question 9 (\$16,000)**

.....  
.....  
.....  
A..... B.....  
C..... D.....

**Question 10 (\$32,000)**

.....  
.....  
.....  
A..... B.....  
C..... D.....

**Question 11 (\$64,000)**

.....  
.....  
.....  
A..... B.....  
C..... D.....

**Question 12 (\$125,000)**

.....  
.....  
.....  
A..... B.....  
C..... D.....

**Question 13 (\$250,000)**

.....  
.....  
.....  
A..... B.....  
C..... D.....

**Question 14 (\$500,000)**

.....  
.....  
.....  
A..... B.....  
C..... D.....

**Question 15 (\$1,000,000)**

.....  
.....  
.....  
A..... B.....  
C..... D.....